

KLEINER TROST

Wolfgang Kuck blieb in diesem Jahr zwar ohne Titel, dennoch genießt der Wuppertaler die Wertschätzung der Ranglisten-Juroren



FOTO: CLAUDIUS BERGMANN

Erfolg gesellt sich zu den Erfolgreichen, besagt eine Redensart. Normalerweise spiegeln Ranglisten dies wider. Bei Wolfgang Kuck liegen die Dinge anders: Er wird die Saison 1995/96 nicht als eine Spielzeit der Titel und Triumphe in Erinnerung behalten. Das bittere Pokal-Aus gegen Post Telekom Berlin ausgerechnet in heimischer Halle, das vorzeitige Scheitern im Meisterschaftsrennen gegen Friedrichshafen und dann auch noch die frustrierende Niederlage mit der Nationalmannschaft

gegen Jugoslawien im entscheidenden Spiel um die Olympia-Qualifikation. Kuck hat schon weitaus erfolgreichere Zeiten erleben dürfen, und trotzdem halten ihn die Trainer und Fachjournalisten für den wertvollsten Spieler der Bundesliga.

Es werden nicht nur die Leistungen auf dem Spielfeld gewesen sein, die das Jurorenteam zu diesem Urteil kommen ließ. Kuck ist einer, der auch im Umfeld seines Klubs und der Nationalmannschaft als Spielerpersönlichkeit Verantwortung übernimmt und Farbe bekennt. Das Kapitänamt in beiden Teams ist das äußerlich sichtbare Zeichen dafür.

Mit Matthias Häberlein ist ein weiterer Nationalspieler in seiner Kategorie ganz vorne zu finden. Der Zuspieler beerbte die koreanische Stellerlegende Lee Hee Wan und beendete damit das längste Abonnement in der Geschichte unserer Ranglisten. Neun Jahre in Folge war der Wuppertaler Trainer die Nummer eins, in diesem Jahr ist er es nicht – aus dem einfachen Grunde, weil er seine aktive Laufbahn im Alter von 40 Jahren beendet hat.

Sandor Kantor, Dachauer Vereinskollege von Häberlein, verkörpert wie kein

Nie war er so wertvoll wie heute: Wolfgang Kuck, Kapitän von Bayer Wuppertal und der DVV-Auswahl

zweiter die Tugenden des Meisters: Aggressivität und Angriffswucht, das sind die Qualitäten des Ungarn, der auf der Wunschliste diverser Spitzenklubs in Europa steht. Kein Zufall, daß er in den Kategorien Aufschlag und Angriff ganz vorne rangiert.

Ein trauriges Thema in deutschen Volleyball-Ländern ist das des profilierten Nachwuchses, meint Stelian Moculescu: „Mir ist kein einziger Spieler eingefallen, den ich als ‚Aufsteiger des Jahres‘ benennen könnte“, hat der Meistertrainer gesagt und die Rubrik – genau wie sein Friedrichshafener Kollege Luis-Emilio Ferradas – offengelassen. Tatsächlich scheint es für junge Spieler schwierig zu sein, sich in der Eliteklasse zu etablieren. Marco Liefke, der sich in der Kategorie ‚Aufsteiger des Jahres‘ durchgesetzt hat, ist in Moers seit Jahren eine feste Größe, und die Nummer zwei, Holger Werner, kann mit 28 Jahren nun wirklich nicht mehr als junger Hüpfker bezeichnet werden. „Wo sind sie denn, die Talente, die uns in Zukunft nach vorne bringen?“, hat Moculescu gefragt, und auch den Juroren der Rangliste ist darauf keine befriedigende Antwort eingefallen.

Felix Meininghaus



FOTO: JURGENI SABANZ

Marco Liefke: Als ‚Aufsteiger des Jahres‘ in Moers seit Jahren eine feste Größe im Bundesligageschäft

RANGLISTEN MÄNNER

Die neue Nummer eins unter den Spielmachern: Matthias Häberlein, Nationalspieler in Diensten des ASV Dachau

AUFSTEIGER

1. Marco Liefke	(Moerser SC)	34%
2. Holger Werner	(SV Fellbach)	27%
3. Daniel Reitemeyer	(Bayer Wuppertal)	17%
4. Stefan Hübner	(Moerser SC)	11%
4. Marc Blaich	(SV Fellbach)	11%

ABWEHR

1. (2.) Wolfgang Kuck	(Bayer Wuppertal)	23%
2. (5.) Michael Dornheim	(SV Fellbach)	21%
3. (1.) Bernhard Hoffmann	(Bayer Wuppertal)	16%
4. (-) Marco Klok	(VfB Friedrichshafen)	10%
5. (3.) Jens Larsen	(Bayer Wuppertal)	8%
6. (4.) Ulf Quell	(SCC Berlin)	5%
6. (-) Stefan Hübner	(Moerser SC)	5%
6. (-) Georg Grozer	(Moerser SC)	5%

ZUSPIEL

1. (2.) Matthias Häberlein	(ASV Dachau)	31%
2. (3.) Mirco Culic	(SCC Berlin)	21%
2. (-) Michael Dornheim	(SV Fellbach)	21%
4. (-) Daniel Reitemeyer	(Bayer Wuppertal)	10%
5. (4.) Markus Scharhag	(VfB Friedrichshafen)	8%
6. (4.) André Barnowski	(Post Telekom Berlin)	5%
7. (-) Axel Jennewein	(VfB Friedrichshafen)	4%

ANGRIFF

1. (1.) Sandor Kantor	(ASV Dachau)	27%
2. (3.) Dirk Oldenburg	(ASV Dachau)	24%
3. (6.) Wolfgang Kuck	(Bayer Wuppertal)	14%
4. (1.) Jens Larsen	(Bayer Wuppertal)	8%
4. (-) Marco Liefke	(Moerser SC)	8%
6. (-) Georg Grozer	(Moerser SC)	7%
7. (-) Bogdan Jalowietzki	(VfB Friedrichshafen)	5%
8. (-) Marco Klok	(VfB Friedrichshafen)	4%

ANNAHME

1. (1.) Wolfgang Kuck	(Bayer Wuppertal)	21%
2. (4.) Frank Reimann	(ASV Dachau)	17%
3. (5.) Frank Stutzke	(VfB Friedrichshafen)	15%
4. (-) Marco Klok	(VfB Friedrichshafen)	11%
4. (-) Holger Werner	(SV Fellbach)	11%
6. (2.) Sandor Kantor	(ASV Dachau)	8%
7. (3.) Waldemar Kasprzak	(SCC Berlin)	6%
7. (-) Lars Nilsson	(Post Telekom Berlin)	6%

BLOCK

1. (3.) Bogdan Jalowietzki	(VfB Friedrichshafen)	26%
2. (1.) Martin van der Horst	(ASV Dachau)	24%
3. (2.) Bernhard Hoffmann	(Bayer Wuppertal)	14%
4. (-) Holger Werner	(SV Fellbach)	10%
5. (-) Waldemar Lesner	(SCC Berlin)	8%
6. (3.) Ulf Quell	(SCC Berlin)	7%
7. (-) Danny Friedman	(VfB Friedrichshafen)	4%
7. (-) Georg Grozer	(Moerser SC)	4%

AUFSCHLAG

1. (1.) Sandor Kantor	(ASV Dachau)	43%
2. (5.) Dirk Oldenburg	(ASV Dachau)	14%
3. (2.) Georg Grozer	(Moerser SC)	11%
4. (5.) Andreas Boettcher	(ASV Dachau)	8%
4. (-) Bogdan Jalowietzki	(VfB Friedrichshafen)	8%
6. (3.) Jens Larsen	(Bayer Wuppertal)	4%
6. (-) Ralph Bergmann	(Bayer Wuppertal)	4%
6. (-) Danny Friedman	(VfB Friedrichshafen)	4%

DER WERTVOLLSTE

1. (4.) Wolfgang Kuck	(Bayer Wuppertal)	33%
2. (2.) Sandor Kantor	(ASV Dachau)	25%
3. (-) Marco Klok	(VfB Friedrichshafen)	16%
4. (-) Georg Grozer	(Moerser SC)	8%
4. (-) Lars Nilsson	(Post Telekom Berlin)	8%
6. (1.) Jens Larsen	(Bayer Wuppertal)	6%
7. (-) Ronald Triller	(SCC Berlin)	4%

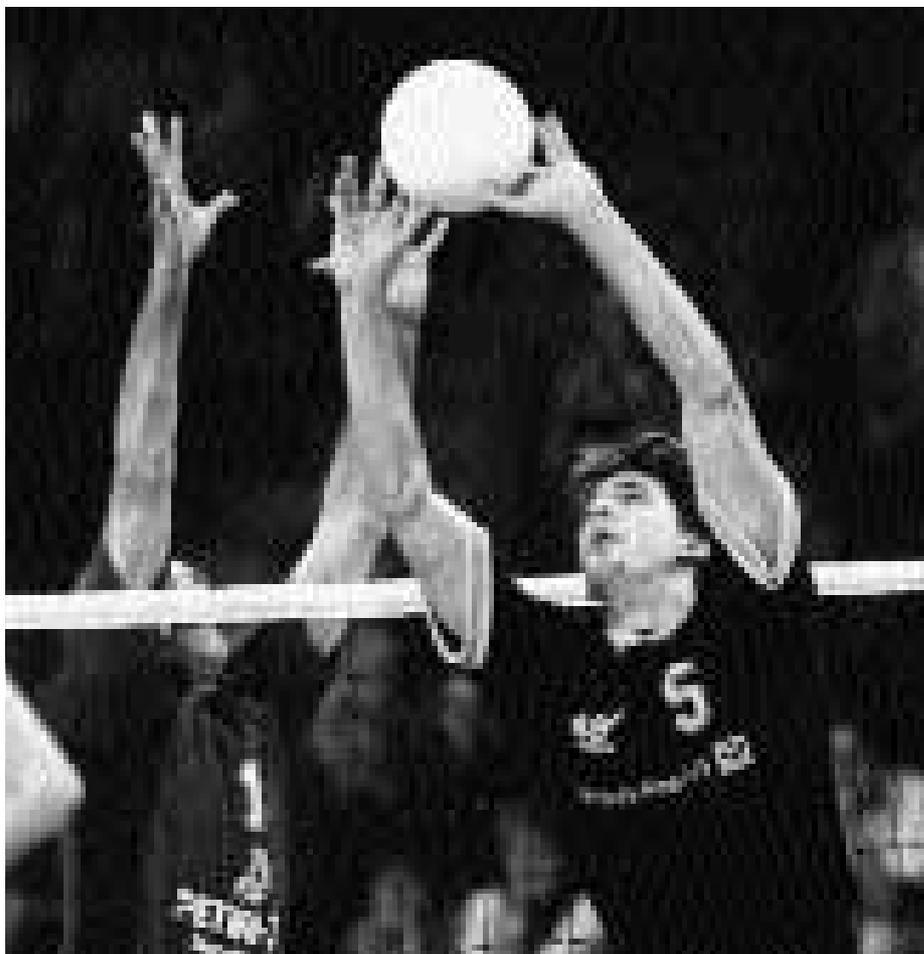


FOTO: HORIZONT



FOTO: HORIZONT

An ‚Bobby‘ kommt keiner vorbei: Bogdan Jalowietzki (li.), das As unter den Blockern



FOTO: HORIZONT

Power ohne Ende: Sandor Kantor, bester Angreifer und Aufschläger der Saison